

*Abstract*

Das Kapitel Ez 18 ist in der Forschung häufig mit der Ausbildung einer individuellen Verantwortungsethik in Verbindung gebracht worden, die mit der älteren Vorstellung einer kollektiven Schuldhaftung im altisraelitischen Rechtswesen breche und als Vorstufe einer moralisch-sittlichen Religionsauffassung verstanden werden könne. Neuere Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass der Gedanke einer generationenübergreifenden Schuldhaftung seinen Ursprung nicht im israelitischen Strafrecht besitzt, sondern in der geschichtshermeneutischen Reflexion nationaler Krisenerfahrungen. Vor diesem Hintergrund rekonstruiert der Artikel die argumentative Kompositionsstruktur des Kapitels neu und interpretiert den Text als schriftprophetischen Beitrag zu den geschichtstheologischen Identitätsdiskursen der exilisch-nachexilischen Zeit.

*Michael Pietsch, Neuendettelsau*